

Teil I: Eine empirische Analyse der UWS-Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes Westdeutschlands

In diesem Teil der Arbeit soll ein Überblick über den Umfang, die Zusammensetzung und den zeitlichen Verlauf der UWS-Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes auch im Vergleich zu anderen wirtschaftlichen Größen wie beispielsweise sonstige Investitionen oder Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes gegeben werden.

Im folgenden zweiten Kapitel werden wir uns mit den UWS-Investitionen des gesamten Verarbeitenden Gewerbes befassen. Im dritten Kapitel werden die UWS-Investitionen der einzelnen vier Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes betrachtet und analysiert.

Bevor wir mit der Analyse der UWS-Investitionen beginnen, wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, weshalb nicht unbedingt von zunehmenden Investitionsausgaben zur Verringerung, Vermeidung oder Regenerierung von Umweltschäden ausgegangen werden kann, obgleich sich die UWS-Gesetzgebung seit Anfang der siebziger Jahre verstärkt hat¹ und immer häufiger von einem zunehmenden Umweltbewußtsein² gesprochen wird.

Der erforderliche Umfang der UWS-Investitionen ist heute noch vielfach umstritten.³

Verschiedene wissenschaftliche Schätzungen in der jüngeren Vergangenheit weisen eindeutig auf einen hohen UWS-Investitionsbedarf hin.⁴

Indikatoren der Umweltbelastung wie beispielsweise die Vergrößerung des sogenannten Ozonlochs, fortschreitendes Waldsterben⁵ und zunehmende Grundwasserverschmutzung deuten darauf hin, daß in bestimmten Bereichen noch zu wenig für UWS getan wird. Als weitere Beispiele sind die leicht gestiegenen CO₂-Emissionen Anfang der 90er Jahre gegenüber Ende der 80er Jahre⁶ und der noch erwartete CO₂-Anstieg im Verkehrsbereich⁷ sowie die fällig werdende Sanierung des (Abwasser-) Kanalsystems⁸ zu nennen.

¹ siehe z. B. bei Storm, P.-Ch. (1988:20-21)

² zum Begriff „Umweltbewußtsein“ siehe S. 2-3

³ siehe hierzu bei Meißner/Höldl (1983b:36), Sprenger (1989:20), Meißner (1981:377) oder bei Faber u. a. (1995b:114)

⁴ siehe z. B. Battelle-Institut (1975) (wobei diese Schätzungen von Sprenger (1979:33ff) zu hoch angesehen werden) sowie bei Lichtwer (1980)

⁵ vgl. hierzu auch Stahlmann (1994:160)

⁶ vgl. Umweltbundesamt (1994a:221ff), sowie Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (1994:33), weitere Indikatoren siehe unter Fußnote 4, dort S. 18f.

⁷ siehe z. B. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (1994:88), sowie Bundesumweltministerium (1992:33f)

⁸ siehe hierzu auch Klemmer (1987:27)

Dagegen zeigt der starke Rückgang der Schwefeldioxidemissionen oder der leichte Rückgang des Abfallaufkommens, daß auf manchen Gebieten schon Erfolge erzielt wurden.⁹

In der Bundesrepublik Deutschland sind in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Beeinflussung der Höhe der UWS-Investitionen erfolgt. Dazu zählen beispielsweise gesetzliche oder ordnungspolitische Maßnahmen¹⁰, finanzielle und steuerliche Vergünstigungen, Umweltlizenzen¹¹, entsprechende Strafandrohungen für Umweltvergehen oder zusätzliche Abgaben¹² für eine höhere Umweltbelastung.¹³

Im ersten Abschnitt des folgenden Kapitels werden wir uns vorrangig mit der Frage auseinandersetzen, ob seit Mitte der 70er Jahre tatsächlich eine zunehmende UWS-Investitionstätigkeit beobachtet werden kann. Dabei werden wir nicht nur den Umfang der UWS-Investitionen selbst betrachten, sondern ihn auch mit dem Umfang der sonstigen Investitionen vergleichen.

⁹ siehe z. B. Umweltbundesamt (1994:221ff, 533ff.)

¹⁰ vgl. z. B. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (1987:10)

¹¹ siehe z. B. bei Wicke (1993:214-242, 283ff) oder bei Heubes, J. (1991:276-277)

¹² vgl. z. B. Teewinkel/Hansjürgens, (1991:149ff)

¹³ weitere Instrumente der Umweltpolitik siehe auch Bartel/Hackl (1994:33ff); Wicke (1993:194ff); Tischler (1994:155-304), Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (1992:55ff); Weimann (1995), Endres (1985)